

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 61. Freitag den 31. Juli 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt, Grömbach.  
In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Jung Edwenwirths Christian Friedrich Schäfer von Grömbach, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür am

Dienstag den 25sten August d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Edwenwirthshaus zu Grömbach auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach

der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 24. Juli 1829.

K. Oberamtsgericht.

Weinland.

Freudenstadt. Nach. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Zimmermanns Jakob Burkhardt zu Nach werden alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür am

Donnerstag den 27. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

in der Linde zu Nach auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Be-

vollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Behandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Gannt-Masse ausgeschlossen.

Von denjenigen Glaubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 24. Juli 1829.

K. Obergericht.

Weinland.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. Aus der Verlassenschaft des Bierieders Ferdinand Lehre dahier, werden bis nächsten

Montag den 3. August d. J. nachstehende Geräthschaften und Vieh im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft; als:

- 2 Pferde;
- 3 Kühe und 1 Kalbele;
- 2 Leitern-Wägen und sämtliches Fuhr- und Bauern-Geschirr;
- 1 vollständiger Reutzeug.

Die Liebhaber werden höflich eingeladen, sich an obigem Tage, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Ferdinand Lehre einzufinden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden

geziemend ersucht, dieß ihren Amts-Untergebenen gef. bekannt zu machen.

Den 29. Juli 1829.

Der Güter-Pfeger  
Christian Lutz,  
Bierieder.

Nagold. Der Unterzeichnete trägt sämtlichen Gemeinden des diesseitigen Oberamts-Bezirks, so wie der benachbarten Umgegend, seine Dienste als Hülfß-Beamter zur Fortführung der neu angelegten Unterpfands-Bücher hiermit an, und wird jederzeit dem ihm zukommenden Antrag mit Bereitwilligkeit entgegengehen.

Den 25. Juli 1829.

Kommissär Hermann.

Nagold. [Geld-Ausleißen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen 5fache gerichtliche Versicherung 200 fl. Pflegschafts-Geld zum Ausleihen parat. Ferner werden besonders wieder 68 fl. gegen 5fache Versicherung ausgelehnt.

Den 29. Juli 1829.

Martin Buob,  
Rothgerber-Meister.

Nagold. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Spezerei- und Ellen-Waaren-Handlung in einem angenehmen Städtchen des Schwarzwald-Kreises wird ein wohlgezogener, und mit den nöthigen Vorkenntnissen begabter, junger Mensch, gegen billiges Lehrgeld, in die Lehre aufzunehmen gesucht.



Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe,  
Ausgeber dieß Blatts.

Magold. [Lehrlings-Gesuch.]  
Ein junger gestiteter Mensch findet um ein billiges Lehrgeld bei einem geschickten Schuhmacher-Meister als Lehrling einen Platz. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe  
Ausgeber dieß Blatts.

Magold. Bei F. W. Wischer sind, nach der neu vorgeschriebenen Form Geschäfts-Tagebücher für Ortsvorsteher, das Buch à 27 kr. zu haben.

Magold. Ein noch gut beschaffener Schul-Atlas mit vollständigem Texte, ist zu verkaufen. Ausgeber dieß sagt wo?

VI. Heiner Scherzte, und Annaliese Honig.

Duet.

(Beschluß.)

Heiner.

Hair, Liesa, sag, wie komscht mer vor?  
I haun doch mit der g'schwächt;  
Und neaba di am Schuir-Dor  
Ost uf da Stoin mi g'lekt.

Annaliese.

s'ischt wobr, i g'stands und längens et;  
Doch, Heiner, Stoin ist Stoin:  
Wenn i uf di dort g'waret hätt,  
I säß schau lang allkein.

Heiner.

Haun uf der Kürbe mit der tanzt,  
(Keir hors a d'Annamie.)  
Du woisch, in haun der Noya pflanzt,  
Und haun a Aug uf di.

Annaliese.

Woa ist dui Kürbe? gang und luag'  
Beim Kuache ischt der Moy.  
A gosig Aug ischt mir net gnuag,  
Der Frieder do hot zwon.

Heiner.

I haun de gern, i bin der quot,  
I moin, du seyscht mers au,  
Ischt's diers wie fernd ekt au noa z'Muoth,  
Schlag ein, so wurscht mein Frau.

Annaliese.

A nandersmol, ekt ischt mers z'spot,  
Wenn Frieder, au so treu  
Wia du, zuss Lammwirths Bretle goht,  
Do bin i glei derbet.

Beide zugleich:

Es gohts, moynt Diner, ear hää s'Gries,  
Und spielt mit Lies und Gret;  
D'Gret schickt a zua der Annaliese  
Und d'Annaliese zur Gret.

Drum späberscht a Lieb, so bsinn de fein,  
No halt Bespruch und Wert.  
Sönscht säit dui: wurscht leß ganga sehn,  
De ander: — Scherzte fort.

VII. Heiner und Mutter zu lezt Annaliese.

Heiner.

So v'hüt ich Gott! und bleib's bem Moim,  
So wainsch ich Glück und Hoit.  
I ses me uf da Schür-Dor  
Und denk, i hää mein Thoil.

Margret.

Seh net betrübt! in's Herrgotts-Haus  
Will jedes Weib en Man,  
Streckt Diner nen en Finger naus,  
Hangt glei a Duzer dran.

Heiner.

Des wär mer z'viel, des woif i gwies  
I glaub, ihr treibet Spott.  
Hätt gnuog g'bet an der Annaliese,  
Ist aber v'hüt ich Gott!

Margret.

Wüt Gott! und wurd a d'hausig seyn,  
No bach i a Waschdet,  
Und tad di au zum Essa ein. —  
Annaliese. (Nachrufend),

En schöne Gruaß an d'Gret.

VIII. Heiner, allein auf dem Stein an der Scheuer sitzend.

Äs wurd mer wai: i muas mers g'staun.  
Wica glücklich könn i sehn,  
Hätt i mer et so kupppla laun. —  
Der Weltzabupp schlag drein!



„Swon Mäbla sind a Fickere,  
 „Dui fang, dui loin uf d' Ekt, —  
 (So fait mein Vaas, dui Ruckere,)  
 „So Heiner, machsch du a'scheut.  
 „Jo Fickere; — Do steht mers ekt!  
 „Se hint all boisd, net faul.  
 „Mi artlich uf do Voda g'setzt,  
 „Ekt Heiner, wisch as Maul!

### IX. Annaliese und Frieder.

Duett.

Frieder. Annalies, ekt bischt du mein!  
 Annalies. Friederle, ekt bin i dein!  
 Fr. Jetzt bischt du mein Parlawies.  
 A. L. Und du bischt mein Paradies.  
 Beide. Du bischt mein und i bin dein,  
 Jetzt en Schmaz, des schickt se sein.  
 Fr. Annalies, du Herzesbluot!  
 A. L. Friederle, du Himmelsguot!  
 Fr. Denk', i haun me g'sehnt noch dir.  
 A. L. Denk. von dier hots trömet mier.  
 Beide. I bin dein und du bischt mein,  
 Gelt, mer wollat glücklich seyn.  
 Fr. Nies, bischt mein Mandelfern!  
 A. L. Frieder, bischt mein Morgasfern!  
 Fr. O du Honig = Erdse!  
 A. L. O du Fleiner = Aepfse!  
 Beide. Du bischt mein und i bin dein,  
 Ach, wie guot muos d'Lieade seyn!  
 Fr. Annalies, wie durstets mi!  
 A. L. Friederle, will jeka di.  
 Fr. Gib mer s'Göschle, das i trink!  
 A. L. Trink, du liaber Distelfink!  
 Beide. I und du! — wie süsch und sein  
 Wurd des Aepfelmüesle seyn!  
 Fr. Annalies, ekt gang i bald.  
 A. L. I gang mit der bis in Wald.  
 Fr. Sag, wenn wiret mer Hautzig haun?  
 A. L. Meinweag wär se morga schaun.  
 Beide. I und du und du und i,  
 Man und Weib, wiea freu i mi!  
 Fr. Lies', ons hot der Himmel g'führt,  
 A. L. Hot der Alter Herza g'rührt;  
 Fr. Wöll sen danka früh und spot,  
 A. L. Danka bis ons s'Liecht vergoth.  
 Beide. Vatter, Mueter, Gottes Lohn  
 Wainchst nich d'Dochter mittem Sohn.

X. Ferg und Margret.

Margret. Gelt, des ischt a schöner Dank!  
 Ferg. Gelt, ekt ischt se nimme frank!  
 M. Gelt, i haun da Duga g'merkt!  
 F. Gelt, i haun da Muga g'stärkt!  
 Beide. Wiea oim doch as Herz, net lacht,  
 Wemmer d'Kinder glücklich macht!

### XI. Frieder und Annalies.

Duett.

Fr. Bhat de Gott ekt, Annalies.  
 A. L. Laufet Grues noch Wadawies!  
 Fr. Sonntich komm i wieder hear.  
 A. L. Wenns doch morga Sonntich wär:  
 Beide. Non a Schmägle! ach wie süsch!  
 d'Lieb ist doch a koschbars Omues!

### XII. Ferg, Margret, Frieder und Annalies.

Chor.

s'gohet uffem Land et anderscht.  
 Als drinna in der Stadt,  
 Ischt d'Sproch au ebbes feiner,  
 Und s'G'sicht a bisle glatt.  
 Dear thut noch Neigeng wähla,  
 Und fahrt bald guot, bald schleacht;  
 Der thut non Zbaler zähla,  
 Und ischt no s'Weids ihr Kneacht;  
 I moim, as g'schieht em Neacht!

Ein sentimentaler Mann sagte zu sei-  
 ner Ehefrau, halb mis'muthig, nur auch  
 Ein süßes Wort möchte ich einmal  
 von dir hören, worauf die Frau ihm so-  
 gleich ganz naiv antwortete: Syrup.

### Charade.

Ein Chamäleon ist es, vielgestaltig,  
 Wie's oft sich ändert in einer Stunde!  
 Ein Triebwerk ist es, so allgewaltig,  
 Ost richtet es seine Maschine zu Grunde;  
 Ein Schrank ist's, weicher die edelsten  
 Gaben  
 Doch oft auch Gift in den Fächern  
 verschließt.  
 Ein Duell, woraus der süßeste Honig,  
 Und wieder die bitterste Galle fließt;  
 Ein Schatz ist's, dessen weises Verschicken  
 Dich sichert vor unverständ'gem Ver-  
 lieren;  
 Ein Labyrinth ist's, des heimliche Gänge  
 Zum Himmel oder zur Hölle führen.

Hiezu eine Beilage.